

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 10 (1903)

**Heft:** 2

**Nachruf:** Eduard Klein, alt Lehrer in Weesen

**Autor:** J.S.

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

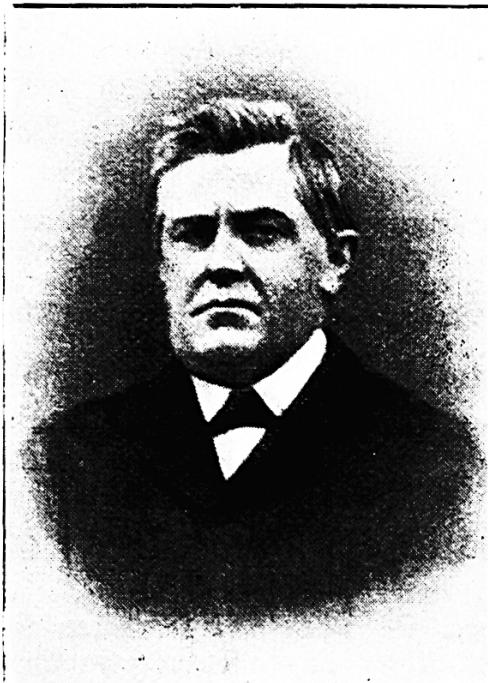
## Eduard Klein, alter Lehrer in Weesen.

Im freundlichen Städtchen Weesen am Walensee starb am 11. Dezember 1902 abends  $\frac{1}{2}$  10 Uhr an einem Schlag, ganz unerwartet schnell, alter Lehrer Eduard Klein.

Geb. am 1. August 1828 machte er seine Studien am Kollegium Schwyz und am alten Lehrerseminar in St. Gallen. 1850 erwarb er sich das Lehrpatent. Die erste Anstellung fand er im Bergdorflein Amden, wo er 1850–52 wirkte und bei seinen damaligen Schülern heute noch im besten Andenken steht. 1852 wurde er als Lehrer in seine Heimatgemeinde Weesen berufen und wirkte dort ununterbrochen in vorzüglicher Weise 44 Jahre. 1896 trat er in den wohlverdienten Ruhestand. Aber es zog ihn immer wieder zur Schule und er die Organistenstelle in seiner Heimatgemeinde, wie ihn denn das Vertrauen seiner Mitbürger auch mit verschiedenen Ämtern beehrte.

Klein war ein Lehrer der alten Garde, von hechtem, praktischem Lehrgeschick, frei von der modernen „Humanitäts“= Pädagogik, und doch wieder seinen Zöglingen ein liebevoller Vater.

Was seine Gestalt besonders sympathisch machte, war sein tief-religiöser Sinn. Eine Zeitlang spielte er auch politisch eine bedeutende Rolle als Führer der konservativen Gasterländer, welche Stellung er mit seinem intimen Jugendfreunde Herrn Bezirksamman Kühne selig in Venken und andern bekleidete. Da hatte er manchen Strauß auszufechten, blieb aber immer stramm bei seinen Grundsätzen, allen Anfeindungen mutvoll Trotz bietend, und Anfeindungen blieben ihm auch aus sehr nahestehenden Kreisen nicht erspart.



versah fürzere  
Zeit die Verwe-  
ierstelle in Rieden  
und Bättlis.  
Überall genoß er  
den Ruf eines  
tüchtigen, ge-  
wissenhaften  
Lehrers, und seine  
Schüler erzählten  
mit Liebe von  
ihrem Lehrer  
Klein.

Lange Zeit  
versah der Ver-  
storbene auch mit  
großer Hingabe

Auf Kleins Antlitz ruhte immer ein Strahl innerer Befriedigung; als Greis trat er den Mitmenschen gleichsam mit den Worten entgegen:

„Ich habe das Glück gefunden: Der innere Friede, der von äußern Schicksalen nicht mehr abhängig ist, sondern sie überwunden hat.“ Und wenn Dr. Karl Hilti in seinem bekannten Werke „Glück“ sagt: Duplex est beatitudo — Zweifach ist das Glück und als dessen Fundamente „Gottesnähe und Arbeit“ nennt, so hat Klein die Wahrheit dieses Satzes an sich erfahren.

Eines Charakterzuges wegen aber verdient Klein einen Ehrenkranz, es ist seine männliche Charakterfestigkeit in politisch-religiösen Dingen. Klein war konservativ, ein treuer Anhänger der kath. Kirche; aber er war es nicht nur bei passenden Gelegenheiten, nicht nur außer dem Bereiche der Gefahr eines Angriffes auf seine Person, sondern er zeigte sich auch öffentlich als das, was er war, ohne jede Rücksichtsnahme. Es besaß in hohem Grade das, was der schon erwähnte Dr. C. Hilti eine weitere Bedingung des Glückes nennt: Mut!

„Mut, das ist ganz sicher, gehört am notwendigsten von allen menschlichen Eigenarten zum Glück, und wenn wir einmal die Hand gelegt haben (aber fest) an diese Weltanschauung, ohne mehr umzuschauen nach anderem, dann ist das Glück etwas, was uns geschieht, ein Strom von innerem Frieden, der mit zunehmendem Alter immer stärker wird.“ (Glück, I. Teil, 210—211.)

Und nun, pflichtgetreuer Lehrer, mutiger Kämpfe ruhe im Frieden! Dir war der Weg zum Glück beschieden, zum einen Glück: „Excelsior!“

J. S., A.

### Inländische pädag. Nachrichten.

**Zürich.** Laut „Wächter“ bemühten sich Schulbehörden und Lehrerschaft von Seen, „mit dem zum Skandal ausgearbeiteten Schuljahrveste r gründlich abzufahren“. — Sek.-Lehrer U. Kollbrunner in Enge geht demnächst aus wissenschaftlichen Rücksichten nach Abessynien. —

— Das eidgen. Politechnikum in Zürich zählt im laufenden Wintersemester 1161 Studierende und 467 Zuhörer. Von den Studierenden stammen 762 aus der Schweiz.

— Der Erziehungsrat beschloß, einem Gesuche des Vereins „Zürcher Presse“ entsprechend, die Veranstaltung journalistischer Vorlesungen an der Zürcher Universität, sowohl für Journalisten der politischen als der feuilletonistischen Richtung.

— Das Budget für das eidgen. Turnfest 1903 in Zürich sieht an Einnahmen vor 369,250 Fr. und an Ausgaben 351,250 Fr., so daß sich ein mutmaßlicher Einnahmenüberschuss von 18,000 Fr. ergibt.

**Bern.** Im „Bern. Schulblatt“ wird einer Erhöhung der Schulsubventionssumme über die vorgesehenen zwei Millionen hinaus gerufen. Der Jammer beginnt etwas früher. —

**Luzern.** Der 18. Lehrerbildungskurs für den Unterricht in Knabenhandsarbeit findet von Mitte Juli bis Mitte August 1903 in Luzern statt.

— Im Alter von 78 Jahren starb die stadtbekannte einzige Lehrerin Frl. Anna zur Gilgen. Mit zurückgelegtem 70sten Altersjahr trat die treue Lehrerin vom Berufe zurück.